



Medienkommentar

Wer schadet wem, wenn der Handel zwischen der EU und der Schweiz erschwert wird?



Heute untersuchen wir einen weiteren Aspekt der negativen medialen Berichterstattung bezüglich der angenommenen Masseneinwanderungsinitiative in...

Guten Abend, verehrte Zuschauer

Heute untersuchen wir einen weiteren Aspekt der negativen medialen Berichterstattung bezüglich der angenommenen Masseneinwanderungsinitiative in der Schweiz. Wir wenden uns heute dem Thema Handel zu. Das Tagblatt Online vom 4. März schreibt unter dem Titel „Unsichere wirtschaftliche Zukunft“, dass die EU als Konsequenz des eidgenössischen Votums, den Handel mit der Schweiz erschweren könnte. Ob das Sinn macht? Die Zahlen sprechen eine andere Sprache: Die Schweiz exportierte letztes Jahr Waren im Wert von 116 Milliarden Franken in die EU-Länder. Im Gegenzug bezog die Schweiz Güter im Wert von 135 Milliarden Franken. Die EU verdiente insgesamt also 19 Milliarden mehr an der Schweiz, als sie ausgab. Unser Land ist nach den USA, China und Russland der viertwichtigste Abnehmer von Gütern aus der EU. Handelserschwernisse wären zudem vor allem lokal für die grenznahen Gebiete Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg und die Lombardei einschneidend. So haben Deutschland und Italien letztes Jahr je 13 Milliarden, respektive 4 Milliarden Franken mehr an Schweizern verdient als sie Lieferungen aus der Schweiz bezogen. Und zuletzt noch etwas globaler gedacht: Ob die einflussreichen EU-Länder Deutschland, Italien und Frankreich mit den Automarken VW, Audi, Mercedes, Fiat, Alfa Romeo, Renault und Peugeot durch Handelshürden den Auto-Markt in der Schweiz vollends an Japan abgeben wollen, ist sehr in Frage zu stellen. Denn bereits heute kämpft die europäische Automobil-Industrie auf dem schweizerischen Markt mit einer immer stärker werdenden asiatischen Konkurrenz.

Unter dem Strich gesehen, geht die Rechnung nicht auf. Aber nicht wie die Medien es einsuggerieren wollen, zum Nachteil der Schweiz. Im Gegenteil: Für die EU würden deutliche Nachteile erwachsen. Wie gut, dass Klagemauer TV den Medien und ihren Argumenten auf den Zahn fühlt.

Damit wünschen wir Ihnen einen guten Abend und hoffen sie in den nächsten Tagen für weitere Sendungen zu diesem Themenblock auf Klagemauer.tv begrüßen zu dürfen.

von pb.

Quellen:

<http://www.tagblatt.ch/aktuell/schweiz/schweiz-sda/economiesuisse-sieht-EU-Abkommen-in-Gefahr;art253650.3613251><http://www.tagblatt.ch/aktuell/schweiz/schweiz-sda/Das-grosse-Wundenlecken-im-Nationalrat;art253650.3724755> "Weltwoche" Nr. 8/14 vom 20. Februar. 2014, 82. Jahrgang

Das könnte Sie auch interessieren:

#CH-Politik - www.kla.tv/CH-Politik

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.